

DIGITALER METALLENDETEKTOR

RUTUS *PRoxima*

Bedienungsanleitung



INHALTSVERZEICHNIS

EINSTIEG

Montage des Gerätes.....	3
Einlegen der Batterien.....	3
Bodenabgleich.....	4
Display.....	4
Betriebsarten.....	5
Identifizierung.....	5,6
Diskrimination.....	6
Sensibilität.....	6
Selektive Diskrimination(Ausblendung).....	7
Umschaltung der Betriebsarten.....	7
Überlastanzeige.....	7

DIE SUCHE

Einführung.....	8
Der dynamische Modus.....	8,9
Der statische Modus.....	9,10
Der kombinierte Modus.....	10

MENÜEINSTELLUNGEN

Handhabung des Menüs.....	11
Die Hauptseite.....	11
Weitere Einstellungen.....	11

MONTAGE DES GERÄTES

Grundsätzlich dürften bei der Montage keine Schwierigkeiten auftreten. Den richtig zusammengebauten Detektor zeigt das Bild auf dem Umschlag. Vor dem Montieren der Rohre sind die Klemmen durch Linksdrehung - s. Abb. 1 - zu lösen, danach werden die Blockierungsstifte eingedrückt und die Rohre zusammengesteckt. Die Stifte müssen in den Öffnungen einrasten. Anschließend wird die Klemmverbindung durch Drehen in die entgegengesetzte Richtung bis zu einem leichten Widerstand festgemacht.

Das Verbindungskabel muss fest um die Halterung gewickelt werden, es darf nicht locker sein, denn eine Bewegung des Kabels kann zu falschen Signalen führen. Die Armstütze ist regulierbar, dazu wird die Schraube gelöst und herausgenommen. Anschließend wird die Armstütze in Richtung Griff verschoben, bis die Öffnung in der Armstütze über der Öffnung im Rohr ist, und die Schraube wieder eingeschraubt.



Abbildung 1

EINLEGEN DER BATTERIEN

Als Stromquelle des Detektors sind alkalische Batterien von Markenherstellern oder möglichst leistungsstarke Akkus zu verwenden. Es dürfen keine alten und neuen Batterien gleichzeitig verwendet werden und auch nicht Batterien zugleich mit Akkus. Verbrauchte Batterien sind sofort zu entfernen. Wenn der Detektor längere Zeit nicht genutzt wird, sind die Batterien herauszunehmen. Geräteschäden durch auslaufende Batterieflüssigkeit gehören nicht zum Garantiumfang. Zum Einsetzen der Batterien wird die Klappe im unteren Bereich gedrückt, hochgeschoben und geöffnet. Danach wird die Halterung herausgeschoben und die Batterien werden entsprechend der Kennzeichnung eingesetzt. Nun wird die Halterung so eingesetzt, dass die Kontakte der Halterung mit denen im Batteriegehäuse zusammenpassen. Die richtige Lage der Batterien zeigt Abb. 2. Der Detektor verfügt über eine Anzeige für den Ladungszustand der Batterien. Sie sind zu wechseln, wenn 0 % Ladung angezeigt wird. Der Schalter befindet sich oberhalb des Batteriefaches. Zum Einschalten wird der Schalter in die obere Position gebracht. Die Betriebsdauer bei Verwendung von alkalischen Batterien beträgt ca. 30 Stunden.



Abbildung 2

ACHTUNG

Die Anzeige des Ladungszustandes der Batterien wird nach jedem Verlassen einer Betriebsart aktualisiert. Die Verwendung des "Pin-Points" führt nicht zu einem stark erhöhten Stromverbrauch. Der geringere Anzeigenwert nach Benutzung des "Pin-Points" ist nur auf die erfolgte Aktualisierung zurück zu führen.

BETRIEBSARTEN

Der Detektor verfügt über drei Betriebsarten: Dynamisch, Statisch Allmetall, Kombiniert.

1. Dynamischer Modus: Bei dieser Betriebsart erscheint ein Tonsignal nur dann, wenn die Sonde im Verhältnis zum Metallgegenstand bewegt wird. Die optimale Bewegungsgeschwindigkeit der Sonde beträgt ca. 1 m/s . Dieser Modus bringt die besten Ergebnisse bei der Suche nach kleinen Buntmetallgegenstände.
2. Statischer Modus all metal: Bei diesem Modus muss die Sonde im Verhältnis zum Gegenstand nicht bewegt werden. Das Signal ertönt, wenn in Reichweite des Detektors irgendein metallischer Gegenstand erscheint. Die Einstellung der Diskrimination hat keinen Einfluss auf den Ton des Detektors. Der Vorteil dieses Modus besteht in der größeren Reichweite als beim dynamischen Modus bei großen Metallgegenständen.

ACHTUNG

Im statischen und im kombinierten Modus muss der Detektor eingenußt werden.
Die Einnullung erfolgt durch Drücken des Schalters unter dem Zeigefinger.

3. Kombierter Modus: Dieser Modus ist eine Kombination der beiden anderen Betriebsarten. Der Ton wird vom dynamischen und vom statischen Kanal aus gleichzeitig gesteuert. Das ist in der Anwendung natürlich komplizierter, aber es verbindet die Vorteile des dynamischen und des statischen Modus. Dabei hat der Detektor eine hohe Empfindlichkeit für Kleinteile aus Buntmetall und auch eine große Reichweite für tiefliegendes Eisen. Zusätzlich kann mit dem Signal vom statischen Kanal die Größe und Tiefe des Gegenstandes hervorragend eingeschätzt werden.

IDENTIFIZIERUNG

Das Signal eines jeden Metallgegenstandes besitzt eine bestimmte Eigenschaft, mit deren Hilfe der Detektor in gewisser Hinsicht die Gegenstände unterscheiden kann. Diese Eigenschaft ist die Phase des Signals, die im Bereich von -90 bis +90 liegt. Das für den Anwender sichtbare Ergebnis dieser Unterscheidung ist die Zahl, die im Moment der Entdeckung des Gegenstandes erscheint. Diese Zahl stellt den Mittelwert der Signalphase dar. Negative Zahlen stehen für Gegenstände mit magnetischen Eigenschaften (aus Stahl), positive Zahlen dagegen für Gegenstände aus Buntmetall. Je höher der Zahlenwert ist, desto größer ist der Gegenstand oder er besteht aus desto dickerem oder leitfähigerem Material.

Beispielwerte:

- magnetische Steine - 88
- Kombizange aus Stahl -48

- Aluminiumfolie +2
- dünner Zinkknopf +16
- 5-Cent -Münze + 38
- Messingkoppelschloß +72
- dicke Silbermünze +82
- Aluminium-Feldflasche +88

Zusätzlich zur Zahl erscheint in der oberen Zeile des Displays ein Kästchen, der dieser Zahl entspricht, so dass zum schnellen Erkennen des Fundes ein kurzer Blick genügt.

Eine sehr wichtige Sache, die man immer beachten muss, ist die Tatsache, dass einige Gegenstände ein Signal mit einer uneinheitlichen Phase ergeben. So ist das Signal von Stahlgegenständen, die aus dünnen Blechteilen bestehen, uneinheitlich, insbesondere, wenn sie zusätzlich mit einem anderen Metall beschichtet sind.

Um den Nutzer darauf hinzuweisen und ihm eine zusätzliche Information über das Fundstück zu geben, erscheinen im Display zusätzlich zwei Pfeile. Sie zeigen die niedrigste und die höchste entdeckte Phase im jeweiligen Signal an. Wenn eine einheitliche Phase vorliegt, dann erscheint statt der zwei Pfeile ein Kästchen.

Die Abbildung 4 zeigt den Detektor beim Auffinden einer Münze.
Die Abbildung 5 stellt das Auffinden einer Stahldose dar, man sieht genau die zwei Pfeile, die auf die uneinheitliche Phase verweisen.



Abbildung 4

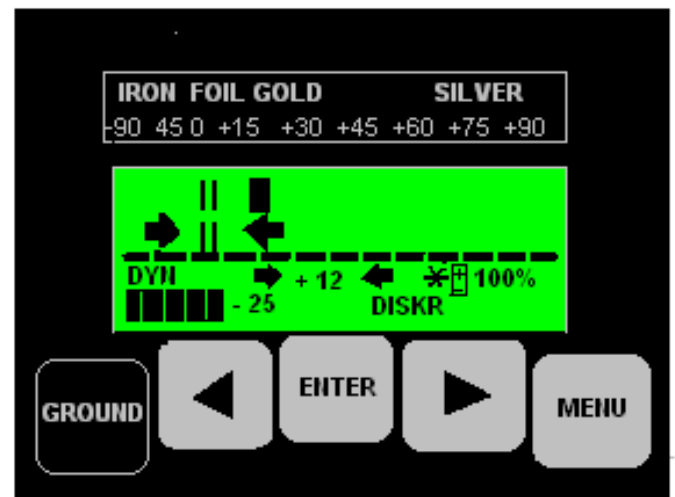


Abbildung 5

ACHTUNG

Das Identifizierungssystem ist in allen Betriebsarten aktiv. Auf dem Display erscheint das Identifizierungsergebnis aber nur dann, wenn das Signal von der Diskrimination akzeptiert wird.

DISKRIMINATION

Die Funktion der Diskrimination dient zum Herausfiltern von Tonsignalen von unerwünschten Gegenständen. Sie beeinflusst die Signalisierung von Gegenständen nur im dynamischen und im Parallelmodus (bei Signalen, die im Dynamikmodus entdeckt wurden). Der Regelbereich der Diskrimination reicht von - 90 bis +30 mit einem Regulierungsschritt von 1.

Die Regulierung der Diskrimination in diesem Bereich in so kleinen Schritten hängt mit der Suche nach Stahlgegenständen zusammen.

Bei diesem Metalldetektor kann die Diskrimination so eingestellt werden, dass das Gerät größere Stahlobjekte (z.B. ein Bajonett) signalisiert und Kleinteile übersieht.

SENSIBILITÄT

Die eingestellte Sensibilität ist entscheidend für die Reichweite des Detektors, aber auch - und das ist wichtig - für die Stabilität des Betriebs. Man kann nicht immer und überall mit maximaler Empfindlichkeit arbeiten ! Auch mit dem Auto kann man nicht immer 170 km/h fahren. Die Sensibilität sollte dem abzusuchenden Gelände und der eigenen Erfahrung entsprechen, d.h. dem Niveau, inwieweit man sich in den Detektor "eingehört" hat. Bei einer Sensibilität von 39 (Maximaleinstellung) beträgt die Reichweite bezüglich einer 5-Cent-Münze ca. 33 cm, bei der Minimaleinstellung von 1 beträgt sie ca. 18 cm. Wie man sieht, verringert sich die Reichweite um die Hälfte, aber die Stabilität des Detektors ist über 20 Mal höher.

ACHTUNG

Die Diskrimination und die Sensibilität können während des laufenden Betriebs eingestellt werden. Dazu betrachten wir die untere Zeile des Displays. Wenn dort das Wort "SENS" steht, dann braucht man nur die linke bzw. rechte Pfeiltaste zu betätigen, um die Empfindlichkeit zu reduzieren bzw. zu vergrößern. Steht auf dem Display "DISKR", so wird diese auf dieselbe Weise reguliert. Zum Wechseln von einer Regulierung zur anderen drückt man "ENTER".

AUSBLENDUNG

Diese Funktion dient der Eliminierung von Signalen von Gegenständen in einem schmalen Identifizierungsbereich. Sie ist hilfreich bei der Suche an Stellen mit vielen ähnlichen Signalen, deren Quellen man nicht alle ausgraben will. Man kann zum Beispiel die Signale von Patronenhülsen eliminieren, wobei die Signale von anderen Gegenständen aber weiter erscheinen. Um die Ausblendung zu aktivieren, muss man während des Betriebs des Detektors die "ENTER"-Taste gedrückt halten und gleichzeitig den Schalter unter dem Zeigefinger betätigen. Die Abbildung 6 zeigt den Display bei der Einstellung der Diskrimination. Der zu eliminierende Bereich wird durch Drücken der Pfeiltasten eingegrenzt (damit wird das Anzeigekästchen verschoben) und mit der "ENTER"-Taste blockiert. Mit derselben Taste wird die festgelegte Blockierung auch aufgehoben. Der blockierte Bereich ist mit "X" gekennzeichnet. Zum weiteren Betrieb wechselt man wieder durch Drücken des Schalters unter dem Zeigefinger.

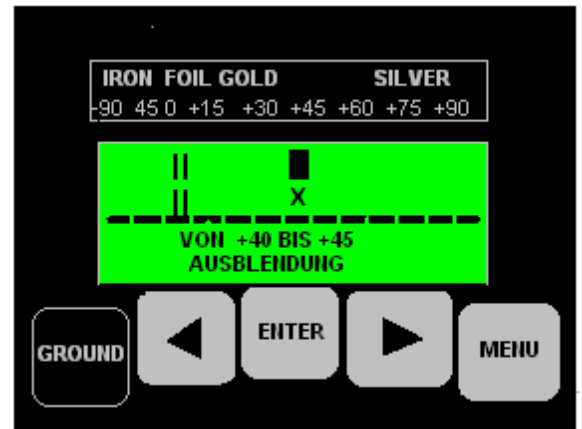


Abbildung 6

ACHTUNG

Durch die Blockierung der Signale in einem bestimmten Bereich wird nicht nur die Signalgebung von "Müll" unterbunden, sondern auch die Signale aller anderen Gegenstände mit einer Identifizierung in diesem Bereich. Ein Schnapsflaschenverschluss aus Aluminium hat die Identifizierung + 50 und eine kleine Silbermünze gibt dasselbe Signal. Somit wird weder der eine noch der andere Gegenstand signalisiert! Die Systeme der "klassischen" und der "selektiven" Diskrimination funktionieren gleichzeitig. Das bedeutet, dass ein Gegenstand erst dann signalisiert wird, wenn er von beiden Diskriminationssystemen akzeptiert worden ist.

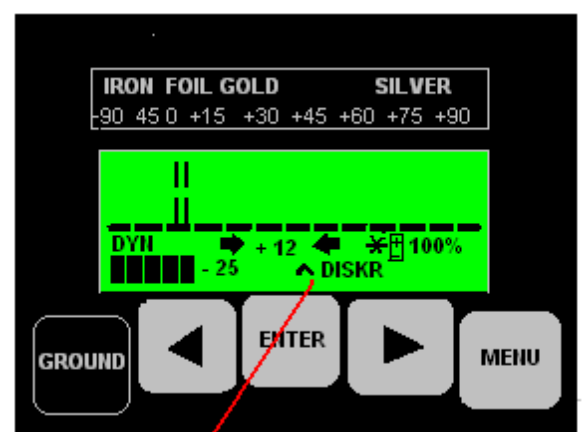
WECHSELN DER BETRIEBSART

Das Wechseln von einem Modus in einen anderen erfolgt mit folgenden Schritten:

- "MENU"-Taste drücken - es erscheint das Hauptmenü
- Mit den Pfeiltasten wird die Anzeige auf der linken Seite zum ausgewählten Modus hin bewegt. Die Anzeige auf der rechten Seite ist unbeweglich und steht beim vorherigen Modus.
- den Schalter unter dem Zeigefinger drücken

ÜBERLAST

Die Übersteuerung des Detektors (Überlast) bedeutet, dass das Signal für eine exakte Verarbeitung zu stark ist. Natürlich kann dadurch die Elektronik des Detektors nicht beschädigt werden, aber die Identifizierung und der Ton sind dann falsch. Wenn bei der Suche in einem bestimmten Gelände die Überlast zu oft auftritt und die Suche behindert, muss prinzipiell die Empfindlichkeit verringert werden. Zusätzlich zur visuellen Anzeige der Überlast (Abbildung 7) kann man ein akustisches Signal zuschalten, so dass man diesen Effekt ohne Beobachtung des Displays bemerkt (s. EINFÜHRUNG).



Überlast

Abbildung 7

EINFÜHRUNG

Unabhängig von der gerade genutzten Betriebsart kann man 'GRUNDEINSTELLUNGEN' vornehmen, die für alle Betriebsarten gelten.

Die allgemeinen Einstellungen sind:

1. "FREQUENZ" - Die Änderung der Frequenz dient zur Reduzierung von Störungen. Dadurch können mehrere Detektoren in geringem Abstand zueinander eingesetzt bzw. andere Störquellen ausgeschlossen werden. Die Frequenz kann in 15 Schritten im Bereich von 6329 Hz bis 6944 Hz verändert werden. Während der Frequenzänderung hört man den Empfangskanal des Detektors ab. Dadurch kann man leicht die entsprechende Frequenz auswählen. Nach einer Frequenzänderung muss der Detektor zum Boden geeicht werden.

ACHTUNG

Das Abhören des Empfangskanals erfolgt ohne jegliche digitale Entstörung. Das heißt, dass der Detektor bei der jeweiligen Frequenz im Betriebszustand stabiler ist als während der Frequenzänderung. Wenn bei der Frequenzänderung ein tiefer Dauerton auftritt, dann bedeutet das, dass ein Abhören aufgrund eines fehlenden Spannungsausgleichs in den Kanälen des Detektors unmöglich ist.

2. "BELEUCHTUNG" - Regelung der Display-Beleuchtung. Es stehen 10 Stufen zur Verfügung. Bei eingeschalteter Beleuchtung ist neben der Anzeige des Ladungszustandes der Batterien ein Sternchen zu sehen. Dadurch wird man auch an einem hellen Sonnentag an die Beleuchtung erinnert, die man am Vorabend eingeschaltet hat.

ACHTUNG

Beleuchtungsstufen über 5 verringern die Betriebsdauer des Gerätes auf 20 Stunden.

3. "UEBERLAST" - Damit wird die akustische Signalisierung einer Übersteuerung ein- und ausgeschaltet. (s. Abschnitt ÜBERSTEUERUNG).

4. "LAUTSTAERKE" - Einstellung der Lautstärke der Signale. Das Leitsignal der jeweiligen Betriebsart ist von dieser Einstellung unabhängig.

DER DYNAMISCHE MODUS

Bei dieser Betriebsart muss sich die Sonde im Verhältnis zum Gegenstand bewegen, damit ein akustisches Signal ertönt. Die Bewegungsgeschwindigkeit ist für die Reichweite und die Effektivität der Suche bedeutsam. Optimal ist eine Geschwindigkeit von ca. 1 m/s. Die Sonde sollte möglichst nah über dem Erdboden und parallel zu ihm geführt werden. Ein Anheben der Sonde am Ende einer Bewegung ist möglichst zu vermeiden. Das führt zu einer geringeren Effektivität und außerdem zu falschen Signalen. Beim Auffinden eines Gegenstandes ertönt ein akustisches Signal und es erscheint die Identifizierung auf dem LCD.

Um die genaue Lage des Gegenstandes anzupeilen, kann man die "Pin-Point"-Funktion nutzen, das heißt den Schalter unter dem Zeigefinger gedrückt halten. Mit kreuzweisen Bewegungen wird die Lage des Fundstückes bestimmt. Über dem Fundort ist der Signalton am höchsten und die Skala des LCD zeigt die geringste Tiefe an. Die Tiefenmessung ist auf eine Münze mittlerer Größe geeicht und ist nicht von der eingestellten Empfindlichkeit abhängig. Die aufleuchtende Anzeige "OBJEKT AUF" bedeutet natürlich nicht, dass das Fundstück eine Münze ist. Es bedeutet lediglich, dass - sollte das Fundstück eine Münze sein - diese wahrscheinlich in der angegebenen Tiefe liegt. Der dynamische Modus ist am effektivsten bei der Suche nach Buntmetallgegenständen von kleiner bis mittlerer Größe. Allgemein ist das die nutzerfreundlichste Betriebsart, deshalb empfiehlt es sich, die Bekanntschaft mit dem Detektor damit zu beginnen.

Im dynamischen Modus stehen folgende Einstellungen zur Verfügung:

1. Schwebtonl - Stärke und Ton
2. Anzahl der Töne: 1, 5 oder 20 vom Nutzer frei programmierbare Töne
3. Audio-Verstärkung (im Display "LAUTSTAERKE" genannt)

Das Leitsignal ist das Hintergrundgeräusch, das beim Betrieb des Detektors ständig zu hören ist. Dieses kann je nach Bedarf des Nutzers verringert oder verstärkt werden. Auch der Ton des Signals kann verändert werden. Optimal ist eine Einstellung, bei der man das Signal gerade so noch hört und der Ton das Gehör nicht ermüdet.

Die Anzahl der Töne, die das Auffinden eines Gegenstandes signalisieren, kann verändert werden. Wenn ein Einzelton eingestellt ist, wird das Auffinden einfach durch eine größere Lautstärke des Leitsignals signalisiert. Wenn fünf Töne eingestellt sind, signalisiert der Detektor in jeden der Identifizierungsbereiche:

- von -90 bis 0
- von 0 bis +10
- von +10 bis +26
- von +26 bis +70
- über+ 70

den Gegenstand mit einem immer höher werdenden Ton.

Wenn man beim Punkt "TOENE" "BENUTZERDEFINIERT" wählt; kann man für 20 Unterbereiche der Identifizierung (fünf für den Bereich von -90 bis 0 und fünfzehn für den Bereich von 0 bis +90) beliebige Töne programmieren. Dieses Programm gilt für den Dynamik- und den Parallelmodus gemeinsam.

Mit den Einstellungen der "LAUTSTAERKE" (Audio-Verstärkung) wird die Art der Signalisierung von entdeckten Gegenständen verändert. Bei einer geringen Verstärkung werden schwache Signale als leiser Ton signalisiert, starke Signale jedoch als lauter Ton. Damit erhält die Wirkungsweise des Detektors eine Art "akustischer Tiefe". Man hört, wie weit weg von der Sonde der entdeckte Gegenstand liegt. Wenn man die "LAUTSTAERKE" vergrößert, werden alle Signale sofort mit maximaler Lautstärke angezeigt.

DER STATISCHE MODUS

Bei dieser Betriebsart ist eine Bewegung der Sonde zum Gegenstand nicht erforderlich. Natürlich erfolgt die Suche genau so wie beim dynamischen Modus, aber man kann die Sonde jederzeit anhalten und der Ton ist weiterhin hörbar. Das Niveau der Diskrimination hat keinen Einfluss auf das ertönende Signal. Es werden immer alle Metallgegenstände signalisiert. Die Veränderung der Diskrimination hat nur Einfluss auf das parallel arbeitende Identifizierungssystem. Das bedeutet, dass von der Diskrimination ausgeschlossene Gegenstände nicht zum Erscheinen von Zahlen und Anzeigen der Identifizierung führen. Diese Betriebsart ist bei der Suche nach großen Gegenständen in großer Tiefe effektiver als der dynamische Modus.

Bei der Suche im statischen Modus kann es vorkommen, dass der Detektor bei Veränderungen in der Mineralisierung des Bodens oder der Umgebungstemperatur (vor allem beim Übergang von Schatten in starkes Sonnenlicht) von sich aus einen Ton absondert. Um wieder zur eingestellten Tonhöhe zurückzukehren (Einnullung), muss der Schalter unter dem Zeigefinger gedrückt werden. Das ist auch nach einer Veränderung der Empfindlichkeit erforderlich.

ACHTUNG

Diese "Verstimmung" des Detektors ist kein Gerätefehler. Sie gehört einfach zur Betriebsart des dynamischen Modus dazu. Um diese Eigenart zu beseitigen bzw. stark zu minimieren, kann man - sofern erforderlich - die Funktion "SAT" benutzen oder die Empfindlichkeit reduzieren.

ACHTUNG

Der weiße Aufkleber auf der Sonde dient der verminderten Erwärmung des Gerätes in der Sonne. Wird der Aufkleber vom Nutzer abgerissen oder übermalt, führt das zu einer deutlich stärkeren Erwärmung der Sonde in der Sonne und damit zu einer viel stärkeren Verstellung.

Im statischen Modus stehen folgende Einstellungen zur Verfügung:

1. Leitsignal - Es wird genau so wie im dynamischen Modus geregelt.
2. Ton des Leitsignals
3. VCO - dient zur Änderung der Tonhöhe in Abhängigkeit von der Stärke des Signals. Wenn VCO auf 0 steht, dann verändert sich beim Auffinden eines Gegenstandes nur die Lautstärke des Tons. Bei höheren Einstellungen wird der Ton mit zunehmender Annäherung der Sonde an den Gegenstand immer höher. Diese Einstellung hat 10 Stufen.
4. SAT - Mit dieser Funktion wird der Einfluss von äußeren Bedingungen auf den Betrieb des Detektors im statischen Modus nivelliert. Vereinfacht gesagt wird damit die Verstellung des Gerätes in der Sonne verhindert. Bei "0" ist die SAT-Funktion ganz ausgeschaltet. Bei "20" erreicht SAT seine maximale Geschwindigkeit. In unserem Detektor funktioniert das SAT-System anders als bei anderen Geräten. Wenn der Detektor mit einem Ton von entsprechender Höhe das Auffinden eines Gegenstandes signalisiert, schaltet sich die SAT-Funktion automatisch aus. Das verhindert eine "Verstopfung" des Gerätes nach dem Überstreifen des Fundstückes. Ein Nachteil dieser Lösung besteht darin, dass der Detektor manchmal nach dem Auffinden eines Gegenstandes und dem "Abhören" durch den Nutzer "eingenullt" werden muss.

ACHTUNG

Bei der Nutzung der SAT-Funktion kann die Reichweite des Gerätes im statischen Modus verringert werden; das Ausmaß dieser Verringerung hängt von der Bewegungsgeschwindigkeit der Sonde ab. In dem Moment, wenn der Detektor einen Fund signalisiert, muss man die Sonde nicht mehr bewegen und die SAT-Funktion ist ausgeschaltet.

DER KOMBINIERTER MODUS

Der kombinierte Modus stellt die Kombination von dynamischem und statischem Modus dar. Das Leitsignal wird durch den statischen Kanal gesteuert, wenn jedoch der dynamische Kanal reagiert, wird der Ton sofort umgeschaltet. Diese Betriebsart hat mehrere Vorteile. Tiefe Signale hört man, weil sie vom statischen Kanal entdeckt werden. Kleinere Buntmetallfunde werden deutlich vom dynamischen Kanal signalisiert. Dazu können durch die Größe des Signals die Größe und Tiefe des Gegenstandes problemlos bestimmt werden.

Die Schwierigkeit besteht nur darin, dass der Nutzer die vielen Töne, die der Detektor von sich gibt, beherrschen muss. Dazu braucht man Erfahrung und praktische Übung. Ich empfehle diese Betriebsart erst dann anzuwenden, wenn man den Betrieb im dynamischen und im statischen Modus beherrscht. Erst durch die gute Beherrschung jeder Betriebsart für sich ist eine erfolgreiche und effektive Nutzung des Parallelmodus möglich.

Wichtige Hinweise:

- Der statische Kanal arbeitet ohne Diskrimination.
- Der dynamische Kanal arbeitet mit Diskrimination.
- Der Schalter im Griff dient zur Nullung des statischen Kanals.

Einstellungen beim Kombinierten Modus

1. für den statischen Kanal:
 - Leitsignal
 - Ton des Leitsignals
 - SAT
2. für den dynamischen Kanal:
 - 1 Ton
 - 5 Töne
 - PROGRAMM

Die Bedeutung und Funktion der Einstellungen ist analog zu den Betriebsarten Dynamisch und Statisch.

HANDHABUNG DES MENÜS

Die Handhabung des Menüs ist einfach und geht intuitiv. Dazu ist die Struktur des Menüs "intelligent" und leitet den Nutzer direkt zur zuletzt geänderten Einstellung. Die Einstellungen werden nach Unterbrechung der Stromzufuhr gespeichert.

Um ins Menü zu gelangen, drückt man die Taste 'MENU'.

In allen Displayansichten und Einstellungen dienen die Pfeiltasten zur Auswahl bzw. Regulierung.

Mit 'ENTER' geht man in den entsprechenden Menüpunkt oder zur jeweiligen Einstellung.

Mit dem Schalter unter dem Griff verlässt man den Menüpunkt bzw. die Einstellung.

Mit dem Verlassen der Funktion werden die entsprechenden Änderungen bestätigt bzw. gespeichert.

Merke:

'MENU' - Aufrufen des Menüs

Pfeiltasten - Auswahl

'ENTER' - Aufrufen von Unterpunkten

Zeigefinger - Zurück nach oben

DIE HAUPTSEITE

Um zur Hauptseite des Menüs zu gelangen, drückt man die Taste 'MENU'.

Auf der Hauptseite kann man die Betriebsart auswählen

- Der Auswahlpfeil wird an die entsprechende Betriebsart gesetzt und das Menü durch Drücken des Schalters unter dem Griff verlassen.

Zu den 'GRUNDEINSTELLUNGEN' :

- Pfeil auf "GRUNDEINSTELLUNGEN" und "ENTER" drücken.

Zur Auswahl der Betriebsart:

- Pfeil auf die gewünschte Betriebsart setzen und 'ENTER' drücken.

Der Pfeil auf der rechten Seite der Hauptseite zeigt immer die gerade aktuelle Betriebsart an.

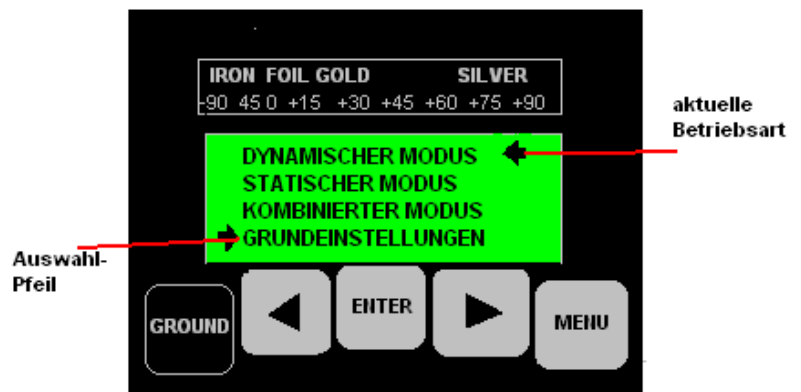
WEITERE EINSTELLUNGEN

Die weiteren Einstellungen der jeweiligen Betriebsarten wurden in den Abschnitten DER DYNAMISCHE MODUS, DER STATISCHE MODUS, DER KOMBINIERTER MODUS beschrieben.

Die Einstellungen erreicht man entsprechend der Angaben im Abschnitt HANDHABUNG DES MENÜS.

Wenn man schnell zum zuletzt geänderten Parameter gelangen will, drückt man 'MENU' und hält so lange 'ENTER' gedrückt, bis der zuletzt geänderte Parameter erscheint. Der Auswahlpfeil erscheint automatisch an der entsprechenden Stelle.

Zur schnellen Rückkehr in den Betrieb wird der Schalter im Griff gedrückt und so lange festgehalten, bis der Detektor wieder betriebsbereit ist.



Garantie

Wir übernehmen für das von uns vertriebene Gerät eine Garantie von 24 Monaten ab Kaufdatum (Datum der Rechnungsstellung).

Innerhalb der Garantie beseitigen wir unentgeltlich die Mängel des Gerätes oder des Zubehörs, die auf Material- oder Herstellungsfehler beruhen, durch Reparatur oder, nach unserem Ermessen, durch Umtausch.

Garantieleistungen bewirken weder eine Verlängerung der Garantiefrist noch beginnt dadurch der Anspruch auf eine neue Garantie.

Als Garantienachweis gilt der Kaufbeleg. Ohne diesen Nachweis kann eine kostenlose Reparatur oder ein kostenloser Austausch nicht erfolgen.

Im Garantiefall senden Sie bitte das **komplette** Gerät zusammen mit dem Kaufbeleg und einer möglichst genauen Fehlerbeschreibung an Ihren Händler.

Defekte an Verschleißteilen sowie Reinigung, Wartung oder Folgen unsachgemäßen Gebrauchs fallen nicht unter die Garantie und sind deshalb kostenpflichtig.

Die Garantie erlischt bei Fremdeingriff.

Nach Ablauf der Garantie können Reparaturen kostenpflichtig über den Händler in Auftrag gegeben werden.

Bedeutung des Symbols „Mülltonne“

Schonen Sie unsere Umwelt, Elektrogeräte gehören nicht in den Hausmüll!
Nutzen Sie die zur Entsorgung von Elektrogeräten vorgesehenen Sammelstellen und geben Sie dort Ihre ausgedienten Elektrogeräte ab.

Sie leisten damit Ihren Beitrag zur Wiederverwertung, zum Recycling und zu anderen Formen der Verwertung von Elektroartikeln.

Informationen, wo die Geräte zu entsorgen sind, erhalten Sie über Ihre Kommunen und Gemeindeverwaltungen.



Importeur und Vertrieb für Deutschland

Ortungstechnik Kathleen Jaekel

**Gertrudshof 4
06925 Annaburg
035385/31634 oder 00491711192846**

www.ortungstechnik.eu